

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 5. Neuenbürg, Dienstag den 12. Januar 1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Wegen Controlirung der Einjährigen Freiwilligen, der Kriegesreservisten, Landwehrmänner und Ersahreservisten ist eine Instruktion erschienen, von welcher jedem Ortsvorsteher ein Exemplar zugesendet werden wird. Dieselben haben sich mit dieser Vorschrift bekannt zu machen und sich darnach zu achten.

Die Ortsvorsteher werden Verzeichnisse der Kriegesreservisten, Landwehrmänner und Ersahreservisten erhalten, Jedem in denselben aufgeführten Pflichtigen ist ein Exemplar der Controlvorschriften gegen Bescheinigung unter dem Anfügen anzufügen, daß diese Vorschriften mit der Uebergabe an die Pflichtigen in Wirksamkeit treten und daß die regelmässigen Controlsaummelungen erstmals am 1. April d. J. zu geschehen haben.

Die Verzeichnisse sind in Bälde zurück zu geben.

Den 10. Jan. 1869.

R. Oberamt.  
Luz.

Revier Herrenalb.

### Langholz- und Stangen-Verkauf.

Mittwoch den 20. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb aus beinahe sämtlichen Distrikten:

1160 Stämme Lang- und Klothholz, 9 Eichen und 16 Buchen; ferner 132 tannene Stangen unter und 270 Stück über 4" stark, sowie 9 eichene Stangen, 2 Kl. buchene Scheiter, 2 Kl. Laubholz-Absfall und 94 Kl. tannene Reispfingel.

Revieramt Calmbach.

Die Veisuhr von ca. 350 Klafter Nadelholz-scheiter von den Aufstellplätzen Calwerstraße und Dittenbronnen zum Bahnhof hier wird am

Samstag den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus „zum Hirsch“ in Calmbach in Alford gegeb. n.

Den 10. Jan. 1869.

Königl. Revieramt.  
Günzler.

Neuenbürg.

### Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche binnen 15 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg:

Luz, Christian, Holzhändlers Wittwe, Real-Theilung.

Hess, alt Christoph Friedrich, Weber, dto.

Birkenfeld:

Delschläger, Georg Friedrich, Tagl., Schützen S., Real-Theilung.

Engelsbrand:

Maisenbacher, Gottliebin, ledig, Real-Theilung.

Feldrennach:

Haas, Ludwig, Weber, Event.-Theilung.  
Schönthaler, Ludwig, Verm.-Uebergabe.  
Holzhäuser, Georg Friedrichs Wittwe, Real-Theilung.

Gräfenhausen:

Frank, Johann Mich. Wittwe, dto.  
Becht, Franz Wilhelm, Küfer, Verm.-Uebergabe.

Oberniedelsbach:

Bögtle, alt Mich., Arm.-Urkunde.

Salmbach:

Burghardt, Jakob, Bäckers Wittwe, Real-Theilung.

Schwann:

Böhlinger, Christine, ledig, Real-Thlg.

Waldrennach:

Lötterle, Jakobs Wittwe, dto.

Den 11. Jan. 1869.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.  
Bauer.

Weil die Stadt.  
**Verakkordirung von Maurer- und  
Steinhauer-Arbeit.**



Die Maurer- und Steinhauer-  
Arbeit für einen gewölbten Durch-  
laß bei Weil d. St. soll im Sub-  
missionswege entweder an einen  
einzelnen Unternehmer oder an eine  
tüchtige Arbeitergruppe vergeben werden.

Austragende Unternehmer werden eingeladen,  
die Zeichnung und Bedingnißheit auf dem Bu-  
reau der untern Stelle einzusehen und ihre  
Offerte — Unbekannte mit Tüchtigkeits-Zeu-  
gnissen versehen — spätestens bis

Freitag den 15. Januar  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Eisenbahnbureau abzugeben, um welche  
Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 7. Jan. 1869.

K. Eisenbahnanamt II.  
Daser.

Kapfenhardt.

**Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Friedrich Dürr,  
Schindeldeckers von Kapfenhardt, kommt ober-  
amtsgerichtlichem Auftrage zufolge

1) die vorhandene Liegenschaft, taxirt zu  
1452 fl. 20 kr., am

Freitag den 22. Januar d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Kapfenhardt;

2) die entbehrliche Fahrniß am gleichen Tage  
von Vormittags 10 Uhr an  
in der Wohnung des Gemeindefchulners im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.

Den 7. Jan. 1869.

Verkaufs-Commissär:  
Gerichtsnotar von Neuenbürg.  
Bauer.

Feldrennach.

Ger. = Bez. Neuenbürg.

**Lezter Liegenschafts-Verkauf.**

Die — in der Gantmasse des Matthäus  
Schönthalers, Bauern von Feldrennach vor-  
handene Liegenschaft auf den Markungen Feld-  
rennach, Pfingzweiler und Ottenhausen, ange-  
kauft zus. zu 4877 fl., kommt zu Folge Beschluß-  
ses der Gläubiger am

Donnerstag den 28. Januar d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Feldrennach wiederholt,  
aber zum letztenmal, im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus  
genehmigt ist.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber, fremde mit  
obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen,  
eingeladen.

Den 9. Jan. 1869.

K. Gerichtsnotar, Neuenbürg:  
Bauer.

Maisenbach.

Am Montag den 18. Januar 1869

Vormittags 10 Uhr

werden aus den Gemeindegewaldungen

300 Stück Langholz, worunter  
50 Stück Rothförschen  
auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht.  
Gemeinderath.

**Privatnachrichten.**

Arnbach.

Für die vielen liebevollen Be-  
weise von Freundschaft und Theil-  
nahme während der Krankheit, des  
Todes und dem Begräbniß meines  
lieben Mannes,



Wilhelm Friedr. Scheerer,

sage ich meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Johanne Scheerer.

**Kartoffeln**, ca. 20 Centner vorzügliche,  
habe zu verkaufen  
Bahmeister Joos  
in Höfen.

Feldrennach.

Zur Feier unserer am nächsten

Donnerstag den 14. Januar stattfindenden

**Hochzeit**

laden wir Verwandte, Freunde und Be-  
kaunte in das Gasthaus zum Ochsen dahier  
auf diesem Wege höflichst ein.

Johann Ludwig Karger,

Konradschneiders Sohn,

Christine Catharine Wittgels.

**Ein ordentliches Mädchen,**

welches sich den niedern Arbeiten der Küche  
willig unterzieht, wird zu sofortigem Eintritte  
gesucht im „schwarzen Adler“ in Pforzheim.

Neuenbürg.

**Herd**, einen eisernen hat wegen Bauverän-  
derung zu verkaufen

Albert Ent.

Neuenbürg.

**Nische**, ca. 50 Simri verkaufen  
Bozenhardt & Wanner.

Neuenbürg.

**200 fl.** Pflegschaftsgeld leihst gegen gefes-  
liche Sicherheit aus

Weißgerber Mehger.

Neuenbürg.

**Zu vermietthen**, eine Wohnung bis Licht-  
meß an eine ruhige  
kleine Familie oder einzelne Person. Zu erfra-  
gen bei

Stadtacciser Bezle.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten  
werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestel-  
lungen auf die Dorfzeitung des Hinkenden Boten  
bei einer Buchhandlung oder bei der Post,  
oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen.  
Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen  
zu 12 kr. oder in Wochennummern zu fl. 2. 24  
jährlich. Die Prämie „Winterfreuden“  
(Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne  
des Wortes und wird mit den nachfolgenden  
(Frühlingslust u. s. w.) die herrlichste  
Zimmerzierde bilden.

Einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

# Die Modenwelt.

**Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.**

Preis für das ganze Vierteljahr 36 Kr.

Monatlich zwei Nummern in größtem Format à 8 Seiten.

Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale. Außerdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160—180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weißtucker, Soutache etc.

Die **Modenwelt** enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbstanfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben größter Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Praktisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der **Modenwelt** zu veröffentlichen.

Seit Oktober 1865 erscheinend, geht die **Modenwelt** von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die **Modenwelt** wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nordamerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich großartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 231,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf die „Die Modenwelt“, pro Quartal 36 Kr. werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

**Ein ehrliches Dienstmädchen,**  
das mit Vieh umzugehen versteht, findet eine Stelle bei  
**Schlatterbeck zur Sonne**  
in Höfen.

## Kronik.

### Deutschland.

Aus Franken, 6. Jan. Nach kompetenten Mittheilungen hat der Windbruch vom 7. v. M. im Frankenwald allein 270,000 Aester im Werthe von 3 Mill. Gulden niedergeworfen. Im Fichtelgebirge ging es verhältnißmäßig gnädig ab. An manchen Stellen, z. B. in der Hofer Gegend, liegen die Bäume in doppelter Zimmerhöhe über einander. Das Aufarbeiten der niedergeworfenen Hölzer dürfte wohl 2 Jahre währen. (R. Nachr.)

Pforzheim, 9. Jan. Herr Professor Georg Zimmermann aus Sieben, welcher hier vor einem Jahre durch seine ansprechenden Vorträge über zwei Goethe'sche Meisterdramen so vielen Beifall erntete, beabsichtigt im Museums-saale am 15. und 22. Februar über Goethe's Faust zu lesen, worauf wir im Voraus aufmerksam machen wollen. (Pi. B.)

In das Dorf Deschelbronn bei Pforzheim hat, fortgesetzter Muthesdrungen wegen, Gendarmerie gelegt werden müssen. Der Grund dieser bedauerlichen Vorfälle scheint die gesetzmäßige Einstellung des dortigen Lehrers in die 2. (statt 1.) Klasse gewesen zu sein.

In Emmendingen hat der Gemeinderath in corpore das Amt niedergelegt. Den Anlaß hierzu bot die heftige Opposition, welche von einem Theil der Bürgerschaft gegen den Antrag, die Gabelholz-Verabreichung einzustellen und den gesammten Holzzertrag zu verkaufen, gemacht wurde.

### Württemberg.

Als Zeichen des gegenseitigen Vertrauens zwischen Preußen und Württemberg wird mit Recht der Eintritt des muthmaßlichen württemb. Thronfolgers, des Prinzen Wilhelm, in's Gardecorps angesehen.

Die Steuergegesetzgebungskommission der 2. Kammer hat für den allgemeinen Theil Wohl als Referent, Kägele als Korreferent, für den landwirthschaftlichen Theil Oekonomierath v. Horn als Ref., Finanzrath Schneider als Korref., für den Abschnitt von der Gewerbesteuer Dessner als Ref., Bayhinger als Korref., für den Abschnitt von der Gebäudesteuer Lemppenau als Ref., Egelhaaf als Korref. bestellt.

Die ausgezeichneten Musterversammlungen der Centralstelle für Gewerbe und Handel wurden im abgelaufenen Jahre von 102,013 Personen besucht, gegen 87,374 Besucher im Jahr 1867, es hat deren Zahl somit im letzten Jahre um 14,039 Personen zugenommen. Die größte Zahl derselben fällt auf den Monat September mit 11,256, die geringste auf den Monat Januar mit 4738 Personen.

Gewerbliche Ausstellungen werden im neuen Jahre veranstaltet werden in Winnenden und Heilbronn. In Winnenden wird sie im Frühjahr, in Heilbronn im September stattfinden. In beiden Städten sind Comités gewählt und thätig, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und die Vertheiligung zu einer möglichst lothhaften zu machen.

Unter dem Bogen des Völkermarsches zieht unsre Blicke dermalen vor Allem der Orient auf sich. Der türkisch-griechische Zwist ist noch lange nicht beigelegt, wenn auch in den nächsten Tagen in Paris eine Konferenz diese Angelegenheit friedlich auszumachen sich anschickt.



Indeß ist mit Grund zu hoffen, daß es den Mächten, die das allgemeine Verlangen nach Frieden, nach Wiederkehr des Vertrauens und Wiederbelebung von Handel und Gewerbe wohl kennen, gelingen werde, den längst vorhandenen Miß zwischen Türken und Griechen, wenn auch nicht zu heilen, so doch zu übertünchen.

Turin, 5. Jan. Der von Professor Riberi gestiftete Preis von 20,000 Lire für das beste chirurgisch-medizinische Werk wurde von der Turiner medizinischen Akademie dem Professor Bruns zu Tübingen zuerkannt.

— Am 25. Nov. v. J. starb in Philadelphia im Alter von 83 Jahren Mayer Arnold aus Württemberg. Die New-York-Tribune, welche gewöhnlich nicht besonders geneigt ist, die Tugenden der Deutschen hervorzuheben, begleitet die Mittheilung seines Todes mit folgenden Worten: Mayer Arnold, einst der einflussreichste Kaufmann in Philadelphia und im Jahr 1805 aus Württemberg nach Amerika ausgewandert, zog sich im Jahr 1845 von den Geschäften zurück und widmete seine fernere Thätigkeit wohlthätigen Zwecken. Er war Präsident und Schatzmeister zahlreicher Gesellschaften, welche die Verbesserung der Lage der Armen anstrebten, half die Arbeiterbank in Philadelphia mitbegründen und nahm eine hohe Stellung in der Freimaurer-Bruderschaft ein, indem er im Jahr 1812 Meister dieses Ordens wurde. Er starb, umgeben von seinen Kindern, 13 an Zahl. Seine 7 Söhne gehören zu den angesehensten Kaufleuten Amerika's. Ehre seinem Andenken auch in seinem früheren Vaterlande!

(S. M.)

### Miszellen.

#### Der verhängnißvolle Wespenstich.

(Schluß.)

Der Kriminal-Direktor nahm gelegentlich eine äußere Besichtigung des Leichnams vor, eine düstere Wolke lagerte auf seiner Stirne, er war schweigsam und verdrießlich, wie ich dies schon gewöhnt war, wenn das Geschäft nicht recht vorwärts rücken wollte. Einige unbedeutende Kratzwunden ließen es zweifelhaft, ob solche im Leben oder im Tode in dem reißenden Mühlbach entstanden waren. Auffällig war höchstens das verzerrte Gesicht des Verstorbenen und der Umstand, daß die Zunge krampfhaft hinter die Zähne fest geklemmt lag. Alle diese Erscheinungen kommen bei Erstickungen im Wasser ebenfalls vor. Der Kriminal-Direktor betrachtete besonders die Nägel und Finger des Verstorbenen, ich wußte natürlich recht gut weßhalb, auch ich hatte schon Gelegenheit gefunden, unbemerkt hinter die Ohren des Rathsherrn zu blicken und wahrhaftig, ich hatte deutlich, wenn auch nur durch eine feine geröthete Linie markirt, das sichelförmige Mal wahrgenommen. Die linke Hand der Leiche war krampfhaft geschlossen; mit einiger Mühe brach mein Meister die Finger auf, aber schmutziger Schlamm befand sich in der Höhlung.

„Ich möchte wirklich wissen, wie unser braver Freund in das Wasser gefallen und wie er um das Leben gekommen ist,“ sagte der Bürgermeister zu dem Rathsherrn.

In diesem Augenblick schoß ein leuchtender Blitz aus den Augen des Kriminal-Direktors. Er reckte seine hohe stattliche Gestalt mächtig empor, dann erwiderte er, indem er vor den rothen Rathsherrn

hintrat und ihn mit seinem stochenden Blick fast durchbohrte: „Mein Herr, ich will Ihre Wisbegierde bald befriedigen; der Mann ist ins Wasser gestossen worden, er ist ermordet; der Mörder ist niemand anderer als der rothe Rathsherr, der die Gerechtigkeit Gottes herausfordert, indem er die Frechheit hat, hier dem Gericht an der Leiche seines Opfers beizuwohnen.“

Ein allgemeines Staunen trat ein.

Einige Sekunden lang herrschte feierliche Todtenstille, welche schaurig durch das Krachen der Säge unterbrochen wurde, mit welcher der Chirurg eben den Hirnschädel des Verstorbenen zu öffnen im Begriffe war. Da erhob sich der Bürgermeister, roth vor Zorn: „Herr Kriminal-Direktor, ich protestire im Namen des ganzen Magistrats, welchen ich zu vertreten die Ehre habe, gegen die Beleidigung, welche Sie unserem geachteten Kollegen zufügen. Auf Grund welcher Beweise wollen Sie eine so schwere Beschuldigung hier amtlich und öffentlich auszusprechen wagen?“

Ein höhnisches Lächeln umspielte die Lippen des Kriminal-Direktors, während der Rathsherr selbst starr vor Schreck gleich dem wehrlosen Vogel stand, welchen der Blick der Klapperschlange festgebannt hat. Der erstere hob den linken Zeigefinger der Leiche empor, bog den Nagel desselben zurück, und siehe da, tief in das Fleisch hinein war unter dem Nagel ein kurzes fuchsrothes Haar eingeklemmt, welches mit förmlichem Glanze deutlich hervortretete.

„Existirt Jemand in dieser Stadt außer dem Rathsherrn, welcher solches Haar hat?“ fragte feierlich der Kriminal-Direktor? — „Nein!“ erscholl es gleichzeitig von allen Seiten.

Verlegen schwieg der Bürgermeister, ohnmächtig, bleich vor Schrecken stürzte der Rathsherr zur Erde. In der Nähe des Rainszeichens, welches der Kriminal-Direktor nunmehr den Anwesenden zeigte, und in welches genau die Nägel der Leiche paßten, fehlte dem Delinquenten unmerkbar ein Büschel seiner rothen Haare. —

Wir wollen den Leser nicht lange ermüden. Der Rathsherr wurde sofort verhaftet. In der Nacht legte er das Geständniß ab. Er hatte seinen Freund auf einem heimlichen Spaziergange nach kurzem Kampfe absichtlich ins Wasser gestossen. Das Motiv war die Heirath der jungen Mündelin des Rathsherrn mit dem Sohne des Ermordeten.

Der Rathsherr hatte das Vermögen derselben, welches allein dem Ermordeten genau bekannt gewesen war, veruntreut, der Ermordete hatte wiederholt Rechnungslegung gefordert, der Vertagungstag war endlich nach vielen ausweichenden Entschuldigungen als letzter Termin anberaumt worden. Dem Rathsherrn drohte Entehrung und Untergang, er zog es also vor, ein Mörder zu werden. Er glaubte seine Sache ganz schlau gemacht zu haben. Sicherlich wäre er entwischt, wenn der verhängnißvolle Wespenstich nicht gekommen wäre.

Er erhängte sich schon nach zwei Tagen im Gefängniß, so daß man zu gleicher Zeit zwei Leichen, freilich unter sehr verschiedenen Umständen, zu begraben hatte. So entging er dem irdischen Richter.

Diese Geschichte war die Ursache, daß, wenn ich später einen Mörder unter die Hände bekam, ich immer zunächst hinter seine Ohren schaute.

(W. Hofrd.)